

25 Jahre Schachgesellschaft Riehen

Am 23. Februar waren es 25 Jahre her, seit sich ein paar Schachfreunde in der Rößlikaffeehalle zusammenfanden, um zur Pflege und Förderung des edlen Schachspiels ein kleines Vereinchen zu gründen und damit eine bestimmte kulturelle Aufgabe zu erfüllen sowie einen Beitrag zur sinnvollen Freizeitgestaltung zu leisten.

Aus dem kleinen Grüppchen ist heute eine beachtliche Sektion von 40 Mitgliedern geworden, die sich unter den ersten 20 der dem Schweiz. Schachverein angeschlossenen 100 Clubs rangiert. Nur selten ist von den bescheidenen Taten und Erfolgen hier berichtet worden, aber dennoch geht es manchmal sehr rührrig zu, wie bei einem Bienenvölklein.

Nun ist unser Völklein auch einmal flügge geworden und hat sich am vorletzten Samstag, den 21. März, im Bürgerkeller des Landgasthofs eingestuetzt, um das 25jährige Jubiläum der Gesellschaft bei einem Bankett festlich zu begehen.

Herr Dr. E. Herzog hieß die Vertreter der Behörden, der Presse und befreundeter Vereine, sechs der Gründer, die bis heute ihre Treue zum Verein bewahrt haben, wie auch eine stattliche Zahl Mitglieder mit ihren Angehörigen namens der SG Riehen freundlich willkommen. Der Präsident der Basler Schachgesellschaft, Hr. Edwin Stutz, sowie der initiante Organisator des Weißenstein-Blitzturniers, Herr F. Arni, Solothurn, entboten der Gesellschaft ihre Grüße mit der Ueberreichung je einer wertvollen Schachuhr. Herr Gemeinderat H. Renk überbrachte die Glückwünsche unserer Gemeindebehörde und wies auf die Gelegenheit einer besseren Unterkunftsmöglichkeit unserer Sektion im Landgasthof hin, auf die auch Herr P. Bertschmann im besonderen hinwies. Nach einem freudigen Bekenntnis zum tiefgründigen Schachspiel von Ehrenmitglied C. Hüglin, verdankte Präsident W. Fackler Grüße, Glückwünsche und die schönen Geschenke aufs beste und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß mit diesem 21. März 1953 der «Frühling» auch ins zweite Vierteljahrhundert der SG Riehen einziehen möge, nachdem das erste die Knospen zum Aufbruch habe reifen lassen.

Angefeuert vom Ehrenwein aus der prächtigen Zinnkanne, die der Verein einmal als glücklicher erster Sieger aus einem Mannschaftsturnier heimgetragen hatte, gestalteten verschiedene Mitglieder den zweiten Teil des Abends durch ihre Darbietungen und Einlagen, vorab der beiden Basler Tanten durch Edi Unholz und Frau mit ihrem wohlgelungenen Schnitzelbank, recht gemütlich und unterhaltend, und nur zu rasch verflogen die kurzen Stunden, die uns von der Obrigkeit eingeräumt waren.

ir.